

Offene Jugendtreffs

Es fügt sich alles zu einem grossen Ganzen

Ein buntes Jahresprogramm, ein vielfältiges Angebot und ein offenes Ohr für alle – das zeichnet den Verein offene Jugendtreffs aus. An der GV berichteten die Teams von ihren bewährten Projekten und neuen Ideen.

Von Amina Jakupovic

Für den Einzelnen ist es ein kleiner finanzieller Beitrag, für die Jugendlichen aber eine wichtige Investition in ihre Zukunft. Der Verein offene Jugendtreffs Küssnacht ist froh um jedes Mitglied, das ihm dabei hilft, in dieser Struktur noch lange tätig zu bleiben. «Jeder Franken, den man hier rein gibt, geht in die Projekte der Jugendarbeit», sagte Vereinspräsident Michael Fuchs vergangene Woche zum Abschluss der Generalversammlung. Es brauche so wenig Geld, um etwas so Cooles zu machen. Von ihren Hauptarbeitsfeldern berichtete die Treffeitung vorher gleich selbst. So thematisierte die Stellenleiterin der Oase, Marion Räber, zunächst die 6.-Klassen-Party, die am 24. April stattfindet. «Es ist eine Idee, die letztes Jahr zum ersten Mal umgesetzt wurde, um den Primarschülern des Bezirks die Ablösung und den Übergang in die Oberstufe zu erleichtern, indem sie so schon ein paar neue Bekanntschaften machen.» 90 Kinder kamen letztes Mal. Quasi das Pendant dazu ist die Oberstufen-Party, die es schon etwas länger gibt. Sie findet jeweils rund einen Monat nach den Sommerferien statt und wird in Zusammenarbeit mit den Oberstufenschülern organisiert. Eine Erweiterung der Arbeit im Jugendhaus Oase ist seit letztem Frühling die Mobile Jugendarbeit, unter die auch die aufsuchende Arbeit fällt. Dafür wurde das Team von vier auf fünf Personen aufgestockt. Jedes Teammitglied ist mal in Küssnacht unterwegs, Einsätze finden einmal wöchentlich statt. «Wir treffen da Jugendliche, die sonst nicht in die Oase



Das Oase-Team zusammen mit den drei Projektleitern des Midnights im neu gestalteten Gruppenraum des Jugendhauses.

Foto: Amina Jakupovic

kommen», erklärte Räber. Es sei dabei möglich eine andere Art der Beziehung zu ihnen aufzubauen, da die gewohnten Hierarchien wegfallen. «Im öffentlichen Raum sind wir die Gäste.» Womöglich ist das einer der Gründe, weshalb die Jugendlichen dann eher offen über ihre Gedanken und Gefühle sprechen. «Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell sie mit den Jugendarbeitern auf sehr ernste Themen zu sprechen kommen, die Eltern oder Lehrern vermutlich lange verborgen bleiben», staunte auch Präsident Fuchs. Es zeige einmal mehr, wie wichtig diese Arbeit sei.

Verantwortung übernehmen

Die Jugendlichen lernen mithilfe des Angebots der Oase aber nicht nur offen mit ihren Gefühlen umzugehen, sondern auch Verantwortung zu übernehmen. Dafür sorgen zusätzlich Projekte wie der Heiwäg,

das Mieten der Gruppenräume in der Oase und voraussichtlich ab Sommer auch der Bauwagen. Letzterer ist als Cliquenraum für Jugendliche ab 16 Jahren gedacht. «Die Generation Jugendlicher, die nicht mehr

«Jeder Franken, den man hier rein gibt, geht in die tollen Projekte der Jugendarbeit.»

Michael Fuchs
Vereinspräsident

im Ebnet zur Schule geht, kommt kaum noch in die Oase. Sie kann aber wegen des Alters auch nicht in die Beizen», begründete Räber die Anschaffung. «Mit dem Bauwagen geben wir ihnen die Möglichkeit,

einen autonomen Treffpunkt zu haben.» Im Bauwagen wird es keine Aufsicht durch Erwachsene geben, das Oase-Team wird allerdings Kontrollen durchführen. Es soll so ein begleiteter Lernprozess stattfinden, bei dem die Jugendlichen selbst für die Miete, die Nutzung und die tadellose Abgabe verantwortlich sein werden. Ein Knackpunkt ist aktuell noch der Standort. Dieser steht noch nicht fest.

Verknüpft auf allen Ebenen

Kinder, die das Vereinsangebot der offenen Jugendtreffs nutzen, wachsen damit auf. Wenn ein Drittklässler zum Beispiel ins «Champions – Lernen und Sport» geht und später das «Midnight» oder die Oase besucht, begegnet er dort wahrscheinlich denselben Kindern und vielleicht auch den gleichen Leitern. «Das zeigt, wie vielfältig und ver-

knüpft wir auf allen Ebenen sind», freute sich Vereinspräsident Fuchs und Michael Rüegg, Projektleiter des «Midnights», bestätigte: «Wir profitieren tatsächlich von der Arbeit des Oase-Teams, denn die Kinder kennen die Jugendarbeiter und man merkt, wenn jemand von ihnen anwesend ist, herrscht eine andere Dynamik.» Für Rüegg ist es die letzte Saison als Projektleiter des Midnight, das jeweils von Oktober bis April an den Samstagabenden in der Turnhalle Seematt stattfindet. Künftig werden Sayed Jamshidi und Marc Enz zusammen mit Mojtaba Hussein die Projektleitung innehaben. Sie zählen auch nächste Saison auf viele Freiwillige, die am Kiosk helfen. Michael Fuchs empfiehlt jedem, sich einmal für den Dienst zu melden und so den Jugendlichen auf eine andere Weise zu begegnen. «Viele werden staunen, wie offen und gesprächig sie sind», so Fuchs.

Ein runder Abschluss

Der Bericht des Kassiers und die Jahresrechnung sowie das Traktandum Wahlen waren an dieser GV nicht so abwechslungsreich wie die vorherigen Themen. So präsentierte Lukas Klausener einen Jahresgewinn von gut 2300 Franken im Jahr 2023. Das Eigenkapital beläuft sich auf rund 70000 Franken. Für 2024 budgetiert Klausener einen Betriebsaufwand von knapp 340000 Franken und rechnet dabei mit einem Verlust von 14000 Franken. Er führt dies hauptsächlich auf den höheren Personalaufwand zurück. Bei den Wahlen standen die Beisitzerinnen Sandra Fehr und Jasmina Arifagic und Revisorin Silvia Zimmermann zur Wiederwahl. Alle drei wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Den runden Abschluss bot Gast und Bezirksrat Toni Schuler mit seinen Dankesworten: «Die Arbeit mit Jugendlichen war und ist enorm wichtig für die ganze Gesellschaft und sie wird in Zukunft bestimmt nicht einfacher. Es braucht deshalb einen Verein wie diesen und einsatzbereite Leute, die wollen – und euch merkt man an, dass ihr wollt!»

Bezirksschulen

Buntes Frühlingserwachen im Schulhaus Seematt

Wenn Schüler auf das Schlüpfen der Küken warten, aus dem Singsaal Osterlieder erklingen und Leckereien das gemeinsame Zünibuffet bereichern, dann hat im Seematt der Frühling Einzug gehalten.

pd. Das schöne und zunehmend wärmere Wetter gibt Lernenden und Lehrpersonen zusätzliche Energien für vielfältige und bereichernde Aktivitäten in- und ausserhalb des Schulalltags. Die Erstklässler beobachten seit fast drei Wochen intensiv die Eier im Brutkasten im Gruppenraum und können es kaum erwarten, dass die Küken endlich schlüpfen. Damit das klappt, muss die Temperatur im Brutkasten regelmässig kontrolliert und immer wieder etwas Wasser nachgefüllt werden. Zudem besuchten die zwei ersten Klassen zum ersten Mal die Bibliothek in Küssnacht. Dieses Angebot gibt es für alle Schulklassen im Bezirk und das Bibliotheksteam führt die Lernen-



Die Mitglieder des Schulrats nennen sich Knopflöser. Sie waren am grossen Elternbesuchstag im Einsatz.

den gekonnt und kindgerecht in die Räumlichkeiten und das Ausleihsystem ein. Zudem erfahren die Kinder, welche Bücher für sie besonders spannend und interessant zu lesen sind. Die Bibliotheksbesuche sind auf alle Fälle jedes Mal ein schönes gemeinsames Klassenerlebnis. Auch die Zweitklässler machten Schule

ausserhalb des Klassenzimmers. So besuchten sie im Kunstmuseum Luzern die Ausstellung der Fotografin Barbara Probst. Handlungsorientiert und verbunden mit verschiedenen Denkkrätseln wurden sie durch die Werke der Künstlerin geführt. Auch durften die Kinder im KKL einige Kunstwerke direkt selbst nachstel-



Das Buffet für den gemeinsamen Osterbrunch ist angerichtet.

Fotos: zvg

len. Zudem konnten sie im Atelier selber Gegenstände mit Farben zum Leben erwecken. Am Donnerstag vor Ostern kam es auf dem Pausenplatz des Seematt 1 zur grossen «Osterteilete». Alle Lernenden durften von zu Hause drei kleine Portionen für das grosse Zünibuffet mitnehmen. Dank der un-

terschiedlichen Herkunftsländer gab es so vielfältige und fremdländische Speisen und Getränke zu entdecken. Auch der Schülerrat im Seematt 1 hat Verstärkung erhalten. Ab sofort werden Jaden, Keira, Ricardo und Marc von den neu gewählten Klassenvertretungen unterstützt. Gemeinsam mit diesen «alten» Hasen hatten Serafina, Marie, Alessio und Stella ihren ersten Auftritt am offiziellen Schulbesuchstag vom 15. März. An besagtem Freitag standen die Schulhäuser der Bezirksschulen Küssnacht nicht nur Eltern, Verwandten und Bekannten offen, sondern der gesamten Öffentlichkeit. Für diesen Anlass haben die Lernenden und Lehrpersonen Lieder eingeübt und präsentierten den Anwesenden ein gelungenes Frühlingskonzert. Die sogenannten Knopflöser moderierten den Anlass mit viel Charme und dank den Zweitklässlern und den Kindern aus der Einführungsklasse wurden die Besucher in der Pause mit Kuchen verwöhnt. Am Montag, 15. April, stehen die Bezirksschulen nochmals allen Interessierten offen.